

**Sachverständigenanhörung zum SPRIND Freiheitsgesetz im Ausschuss für Bildung,  
Forschung und Technikfolgenabschätzung am 8. November 2023****Stellungnahme: Thomas Oehl, General Partner von Vsquared Ventures****1. Einordnung**

Sprunginnovation in Deutschland muss mehr gefördert werden. Schnell, agil und unkompliziert. Den Kern hiervon bildet der Deeptech-Bereich. Unternehmen in diesem Bereich entwickeln hochkomplexe wissenschaftliche Innovationen oder bahnbrechende Ingenieurleistungen, die mit ihrem Markteintritt Märkte gänzlich verändern oder sogar neue Märkte schaffen können. Investitionen spielen dabei eine wichtige Rolle. 2022 wurden in Europa von Wagniskapitalgebern Investitionen in Höhe von knapp \$18 Mrd.<sup>1</sup> in Deeptech getätigt. Der Knackpunkt: über 75% des Kapitals wurde in Unternehmen in der Spätphase investiert. Doch insbesondere zu Beginn brauchen vor allem Deeptech-Unternehmen starke Partner, die an ihre Vision glauben, das Potential der Technologie verstehen und ihnen zutrauen, das richtige Team zu sein, um das bisher als unmöglich wahrgenommene zu realisieren. Genau hier spielt die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Institutionen und Investoren eine wichtige Rolle. Denn oft brauchen die Unternehmen von beiden Seiten Unterstützung, in Form von Partnerschaften und Kapitalzuschüssen, um die Entwicklungsphase voranzutreiben. So ein Partner zu sein war unsere Vision, als wir Vsquared Ventures aufgebaut haben, und wir sind stolz darauf, dass wir mittlerweile als einer der führenden europäischen, auf Deeptech spezialisierter Investor, wahrgenommen werden. Unsere Erfahrung der letzten Jahre hat uns gezeigt, wie das Ökosystem funktioniert und vor allem, was es noch braucht.

Ganz wichtig, um in Deutschland den Fortschritt voranzutreiben, ist dabei die Zusammenarbeit mit und Förderung durch den Staat - genau mit Institutionen wie der SPRIND. Um deren Erfolg zu gewährleisten, muss sichergestellt sein, dass sie unabhängig, agil, effizient und effektiv, kurz gesagt, als wettbewerbsfähiger Marktteilnehmer agieren können. Die SPRIND muss für Gründer und Investoren ein Partner sein - kein einengendes Organ, keine Konkurrenz. Daher begrüßen wir als Vsquared Ventures das SPRIND-Freiheitsgesetz. Sprunginnovation in Deutschland zu fördern ist essentiell um unsere Souveränität und unsere Zukunftsfähigkeit zu sichern. Mit einer starken SPRIND sind wir dieser Vision einen Schritt näher.

Nach eingehender Betrachtung sehen wir die vorgeschlagenen Flexibilisierungen der SPRIND als absolut essentiell, um das volle Potential der Organisation im Sinne des Landes, der Unternehmen und dem Vorantreiben der Innovation vor Ort zu realisieren. Sie stärken die

---

<sup>1</sup> The European Deep Tech Report, 2023,

<https://dealroom.co/uploaded/2023/01/Dealroom-deep-tech-report-2023-europe.pdf>

Position der SPRIND als Förderer der Unternehmen und die Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts Deutschlands.

## 2. Empfehlungen

Bei der Auseinandersetzung mit dem Freiheitsgesetz haben wir uns vor allem darauf konzentriert zu analysieren, ob dieses der SPRIND ermöglicht, ein ernstzunehmender Akteur im Markt und ein interessanter Partner für private Investoren zu sein. Dies ist die Voraussetzung für den Erfolg der SPRIND. Denn nur gemeinsam können, bei einem tragbaren Risiko, die Volumina aufgebracht werden, die die Unternehmen brauchen. Die Umsetzung des Gesetzentwurfs geht in die richtige Richtung. Ich möchte jedoch auf einige Stellen hinweisen, wo im Sinne der Zielsetzung des Gesetzes Anpassungen vorgenommen werden sollten, um positive Effekte für die SPRIND und die zu fördernden Unternehmen zu erzielen.

### **§2 Aufsicht - effiziente Übersicht durch einen Expertenrat**

Natürlich muss es bei der Verwaltung und Verteilung von Geldern, insbesondere öffentlichen, ein Kontrollgremium geben, das die vorgesehenen Investitionen überprüft. Mit der Komplexität von vielen Sprunginnovationen sollten gerade hier Experten aus der Wissenschaft bei der Evaluierung mit einbezogen werden. Nur sie verstehen, welchen Ansatz die Technologien verfolgen und ob eine Chance besteht, diese zu realisieren. Zur Überprüfung der finanziellen Rahmenbedingung braucht es zudem Experten aus der Wirtschaft. Beides ist durch das professionelle Team sowie dem beeindruckenden Aufsichtsrat der SPRIND, u.a. besetzt durch Peter Leibinger, Chief Technology Officer (CTO) und stellvertretender Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG, Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb, Dr. h. c. Susanne Klatten, SKion GmbH und Dr. Kristina Klas, Bundesministerium der Finanzen, gegeben.

Eine zweite Aufsicht durch das BMBF sehen wir daher nicht als notwendig. Durch die damit einhergehenden verlängerten Entscheidungszeiträume würde die Wettbewerbsfähigkeit im freien Markt drastisch, wo solche innerhalb von wenigen Wochen getroffen werden müssen, drastisch reduzieren. Um dies zu verhindern, sollte die Streichung der Teil-Fachaufsicht, sowie die Integration der vorgesehenen Aufgaben der Fachaufsicht in den Aufsichtsrat, im Gesetz umgesetzt werden. Damit sichergestellt ist das der Aufsichtsrat die Expertise aller Sektoren reflektiert würden wir empfehlen, ähnlich dem Observer Seat Modell im Venture Capital, zwei zusätzliche Sitze mit Beratungsfunktion im Aufsichtsrat zu schaffen, die vom BMBF und durch junge Unternehmer besetzt werden können.

### **§3 Finanzierung - nur eine unabhängige SPRIND ist eine starke SPRIND**

Zum jetzigen Zeitpunkt sieht der Gesetzesentwurf vor, dass die Einnahmen der SPRIND zu einem beachtlichen Anteil in den Bundeshaushalt zurückgeführt werden. Doch dies macht die SPRIND, insbesondere zum jetzigen Zeitpunkt der Aufbauphase, vom aktuellen Bundeshaushalt und nicht von ihren eigenen Errungenschaften abhängig. Um sowohl die Incentivierung für ein finanziell nachhaltiges Wirtschaften als auch die Unabhängigkeit der SPRIND zu gewährleisten, sollten die von der SPRIND erzielten Rückflüsse vorläufig in vollem Umfang in dieser verbleiben. Nur so kann langfristig eine starke Förderung von Sprunginnovationen gewährleistet werden. Zudem soll so eine Organisation geschaffen werden, die sich auf längere Sicht selbst finanziert und so den Bundeshaushalt langfristig entlastet. Doch natürlich muss jeder Marktteilnehmer auch einen Gewinn auf die ursprünglichen Investitionen liefern. Wir würden empfehlen, wie in der freien Marktwirtschaft üblich, finanzielle Meilensteine festzulegen, an die gebunden Ausschüttungen durch die SPRIND an das BMBF vorgenommen werden. Sobald die SPRIND stabil Gewinne einführt und weiterhin genug Gelder für Investitionen verfügbar sind, sollten Gewinne an den Bund zurückfließen. So werden die Unabhängigkeit und das Entwicklungspotential der SPRIND und die Ansprüche der Investoren gleichzeitig gesichert.

### **§4 Beteiligung an Unternehmen - Beschleunigte Entscheidungsprozesse die mit dem Marktgeschehen mithalten können**

Bei erfolgreichen Investitionen in interessante Unternehmen ist die Geschwindigkeit beim Entscheidungsprozess oft der Schlüssel. Denn insbesondere bei den Unternehmen mit dem größten Potential gibt es viel Konkurrenz, die Privatwirtschaft lebt vom Wettbewerb. Wer schnell und trotzdem informiert agieren kann, hat den entscheidenden Vorteil und gewinnt oft das Rennen. Investitionsprozesse dauern in der Regel nämlich nur ca. 3 - 6 Wochen.

Die bereits gegebene Entscheidungsfreiheit bei Investitionen mit SPRIND-Beteiligungen von bis zu 25% ohne Zustimmung des Bunds begrüßen wir daher sehr. Wir würden empfehlen, diese auch bei Beteiligungen von über 25% anzuwenden und, gemäß den Empfehlungen des Bundesrates, die in Abs. 2 vorhergesehene Frist von 3 Monaten zu verkürzen. Wichtig ist jedoch darauf zu achten, dass die SPRIND mit privatwirtschaftlichen Investoren gemeinsam investiert. Sie sollte als Akteur agieren, dessen Validierung jene, die noch keine Erfahrungen im Deeptech-Bereich gesammelt haben, dazu ermutigt, zu investieren, quasi als Qualitätssiegel wahrgenommen werden. Der Gesetzesentwurf zeigt deutlich, dass die SPRIND ein erfolgreicher Marktteilnehmer sein und viel Aufklärungsarbeit im Sinne der Funktionalität von Deeptech-Technologien beitragen kann. Das gemeinsame Agieren mit den privatwirtschaftlichen Investoren und die Fähigkeit, flexibel und an das Marktgeschehen angepasst Entscheidungen treffen zu können, ist die Voraussetzung, damit dies in der Praxis funktioniert.

## **§5 - Einschränkung des Besserstellungsverbots - für eine bessere Zukunft brauchen wir die besten Talente**

Die Konkurrenz bei der Gewinnung von Talenten ist auf einem nie zuvor existierenden Hoch. Top-Talente sind international gefragt und bekommen attraktive Vergütungen geboten. Um wettbewerbsfähig zu sein, sind die richtigen Talente ausschlaggebend. Das der Regierungsentwurf vorsieht Mitarbeiter\*innen bei Bedarf außertarifliche Gehälter anzubieten ist ein richtiger und wichtiger Schritt. Die damit einhergehende zeitlich vorhergesehene Befristung auf zwei aufeinander folgende Jahre negiert den gewünschten Ansatz jedoch. Diese würde dazu führen, dass Talente nach zwei Jahren vollem Einsatz ggf. eine Reduzierung ihrer Vergütung erfahren würden, ohne die sonst damit einhergehenden Vorteile, wie beispielsweise die Verbeamtung, zu erleben. Hochqualifiziertes Personal, mit weitreichenden Möglichkeiten in der Privatwirtschaft, wird so nicht gewonnen. Wir empfehlen daher, dass außertarifliche Verträge zeitlich unbefristet angeboten werden können und schließen uns auch hier der Empfehlung des Bundesrats an.

Im freien Markt erhalten Top-Talente bei Wagniskapitalgebern zudem Beteiligungen an den Investitionen, im Falle eines erfolgreichen Exits. Diese Struktur ermöglicht die Ausschüttung einer Gewinnbeteiligung, im Venture Capital Carry genannt, allerdings nur im Falle einer gewinnbringenden Entwicklung, wie beispielsweise einem Verkauf des Unternehmens oder einem Börsengang, und birgt so kein Risiko für die initialen Geldgeber. Wir würden anregen diese Art der Vergütung für die SPRIND zu diskutieren, die unglaubliches Potential bei der Talentgewinnung birgt, ohne zusätzliche Kosten für die Institution.

+++

### **Über Vsquared Ventures**

Vsquared Ventures unterstützt Gründer:innen, die revolutionäre technologische Lösungen für die größten Herausforderungen unserer Zeit entwickeln. Als auf Deep-Tech spezialisierter Venture Capital Fonds investiert Vsquared Ventures in den Bereichen Energietransformation, Novel Computing, Robotik, KI/ML und Weltraumtechnologie. Mit einem der stärksten Deep-Tech-Portfolios Europas begleitet Vsquared Ventures bahnbrechende Unternehmen wie Isar Aerospace, IQM Quantum Computing, Zama.ai, Customcells, Neura Robotics und The Exploration Company. [www.vsquared.vc](http://www.vsquared.vc)